

IKI-Projektevaluierungsbericht Nr. P-036

Biodiversitätsschutz durch Vorbereitungsmaßnahmen für vermiedene Entwaldung (REDD) im Torfwaldgebiet Merang

Durchgeführt durch das unabhängige, vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) beauftragte Konsortium



2. Evaluierungszyklus 2017-2021 der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI)

Die in dem IKI-Projektevaluierungsbericht vertretenen Auffassungen sind die Meinung unabhängiger Gutachterinnen und Gutachter des vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) zur Durchführung von IKI-Einzelprojektevaluierung beauftragten Konsortiums bestehend aus adelphi consult GmbH, arepo consult, CEval GmbH, FAKT Consult for Management, Training and Technologies, und GOPA Gesellschaft für Organisation, Planung und Ausbildung mbH und entsprechen nicht notwendigerweise der Meinung des BMU, der Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH oder der GFA Consulting Group GmbH.

Innerhalb des zur Durchführung von IKI-Einzelprojektevaluierung beauftragten Konsortiums ist sichergestellt, dass keine Firma und keine unabhängigen Gutachterinnen und Gutachter in die Planung und / oder Durchführung des zu evaluierenden Projekts involviert waren und sind.

Ansprechpartner:

Evaluierungsmanagement der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) – im Auftrag des BMU
GFA Consulting Group GmbH
Internationales Handelszentrum (IHZ) Büro 4.22
Friedrichstr. 95
10117 Berlin

E-mail: info@iki-eval-management.de



INHALTSVERZEICHNIS

ZUSAMMENFASSUNG	1
Projektbeschreibung	1
Ergebnisse der Evaluierung	1
Lessons learned und Empfehlungen	2
SUMMARY	4
Project description	4
Evaluation findings	4
Lessons learned and recommendations	5
1 PROJEKTBSCHREIBUNG	7
1.1 Rahmenbedingungen und Bedarfsanalyse	7
1.2 Interventionsstrategie und/oder Theory of change	7
2 EVALUIERUNGSDESIGN UND METHODOLOGIE	8
2.1 Evaluierungsdesign	8
2.2 Evaluierungsmethodologie	8
2.3 Datenquellen und -qualität	8
3 ERGEBNISSE DER EVALUIERUNG	9
3.1 Relevanz	9
3.2 Effektivität	9
3.3 Effizienz	10
3.4 Impakt	11
3.5 Nachhaltigkeit	12
3.6 Kohärenz, Komplementarität und Koordination	13
3.7 Projektplanung und -steuerung	14
3.8 Zusätzliche Fragen	15
3.9 Ergebnisse der Selbstevaluierung	16
4 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN	17
5 ANNEXE	18
5.1 Abkürzungen	18
5.2 Aufstellung der Outcomes/Outputs	18
5.3 Theory of change	19

ZUSAMMENFASSUNG

Projektsignatur	08_II_062_IDN_G_REDD		
Projekttitel	Biodiversitätsschutz durch Vorbereitungsmaßnahmen für vermiedene Entwaldung (REDD) im Torfwaldgebiet Merang		
Partnerland	Indonesien		
Durchführungsorganisation	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH		
Politischer Projektpartner	Department of Forestry Jakarta (DoF, bis 2010)/ Ministry of Forestry Jakarta (MoF, seit 2010) und Province Administration of Forestry (PAF) South Sumatra		
Projektbeginn	01.12.2008	Projektende	31.01.2012
Fördervolumen IKI	1.481.766,62 €	Fördervolumen anderer Quellen	nicht vorhanden

Projektbeschreibung

Die Torfwälder Indonesiens sind durch illegalen Holzeinschlag, die Umwandlung in Holz- und Ölpalmlantagen und Bränden besonders in den Trockenzeiten bedroht. Gleichzeitig binden sie in überwiegender unterirdischer Biomasse große Mengen Kohlenstoff und zeichnen sich durch eine hohe Biodiversität aus. Diese Klima- und Biodiversitätsschutzfunktionen möchte das Projekt "Biodiversitätsschutz durch Vorbereitungsmaßnahmen für vermiedene Entwaldung (REDD+) im Torfwaldgebiet Merang" über den Schutz des letzten noch natürlich bewaldeten Torfwaldgebietes in Südsumatra und dessen Biodiversität erhalten (Outcome). Der internationale Mechanismus zur Reduzierung der Emissionen aus Entwaldung und Waldschädigung (Reducing emissions from deforestation and forest degradation, REDD+) stellt zur Zeit der Projektkonzipierung Anreize in Aussicht, über das Vermeiden von Entwaldung und Walddegradierung Kompensationszahlungen zu bekommen. Hierfür sind Emissionsreferenzniveaus wie auch Monitoringsysteme für das Erfassen von Veränderungen der Waldflächen nötig. Verlässliche Messmethoden wie auch institutionell notwendige Rahmenbedingungen (REDD+ Readiness) sind in Indonesien zu Projektbeginn kaum vorhanden.

Die Zielgruppe des Projektes ist die am Torfgebiet lebende marginalisierte Dorfbevölkerung, die in Waldbrandbekämpfung und -prävention ausgebildet und rund um das Thema illegaler Holzeinschlag sensibilisiert wird. Des Weiteren arbeitet das Projekt mit Mitarbeiter*innen des Forstministeriums auf allen Ebenen (lokal, regional, national) zum Aufbau von REDD+ Kapazitäten auf institutioneller Ebene. Zur Erreichung des Outcomes erarbeitet das Projekt ein Konzept für den Schutz des Torfwaldgebietes (Output 1), rehabilitiert pilothaft degradierte Waldflächen (Output 2) und etabliert ein integriertes Feuermanagementsystem (Output 3).

Ergebnisse der Evaluierung

Die Relevanz des Projektes ist hoch. Es leistet indirekte Beiträge zur Anpassung an den Klimawandel, zu ER und zum Erhalt natürlicher Kohlenstoffsenken. Hierbei gliedert es sich in die strategische Planung des indonesischen Forstministeriums sowie des Nationalen Klimaaktionsplans von 2007 (National Action Plan – Addressing Climate Change) ein. Prozesse für Kohlenstoffinventuren sowie Berechnungs- und Messmethoden sind erarbeitet und finden weiterhin Anwendung, 25 Hektar (ha) Wald sind pilothaft rehabilitiert und Gemeindeförster*innen zur Feuerüberwachung ausgebildet. Die Outputs sind somit Großteil erreicht. Der genaue Erreichungsgrad des Outcomes lässt sich jedoch aufgrund fehlender Indikatoren nicht ermitteln. Zur Erreichung des Outcomes haben die Projektmittel wie auch die Laufzeit nicht gereicht. Die Erreichung des Outcomes zeichnet sich erst jetzt, mehr als acht Jahre nach Projektende, ab und ist nicht allein dem diesem Projekt der Internationale Klimaschutzinitiative (IKI) zuzuordnen. Der Impact des Projektes ist zufriedenstellend. Direkte Wirkungen zur Anpassung an den Klimawandel und zur Minderung von Emissionen hat das Projekt nicht angestrebt. Der Aufbau von REDD+ Kapazitäten und die Schaffung notwendiger Rahmenbedingungen zeigt sich vor allem darin, dass das Forstministerium die entwickelte Methode zur Biomasseberechnung in Torfwäldern als Standardmethode übernommen und im Regelwerk festgeschrieben hat. Dies sowie der Aufbau eines Modell-Forstbetriebs (Forest Management Unit, FMU) im Distrikt Lalan sichert auch die Fortführung der Ergebnisse besonders

über das Forst- und Umweltministerium (Ministry of Environment and Forestry (Menlhk); 2015 wurden das Forst- und das Umweltministerium zusammengelegt, zu Projektzeiten waren dies getrennte Ministerien). Das indonesische Unternehmen PT Global Alam Lestari nutzt in Zusammenarbeit mit der Beraterfirma Forest Carbon die Kohlenstoffberechnungen für das Projektgebiet und hat knapp 5,5 Millionen Euro (6,1 Mio. USD) über den Althelia Climate Fund eingeworben. Somit nutzen Projektpartner wie auch Dritte die Projektergebnisse. Kohärenz, Komplementarität und Koordination sind als gut zu bewerten. Das vorliegende Projekt ist ein von der indonesischen Regierung anerkanntes Pilotprojekt zur Umsetzung von REDD+ im nationalen Kontext. Die Projektplanung und -steuerung sind als zufriedenstellend zu bewerten. Die Interventionslogik im Projektvorschlag (PV) ist lückenhaft, Indikatoren auf Outcome-Ebene fehlen und sind auf Output-Ebene lückenhaft. Nötige Änderungsmaßnahmen sind vom Projektmanagement jedoch rechtzeitig erkannt und umgesetzt worden.

Lessons learned und Empfehlungen

Aufgrund der Analyse ergeben sich die folgenden Lessons Learned und Empfehlungen:

Für das BMU/die IKI:

- Bei der Erarbeitung innovativer Ansätze und Methoden sowie der Schaffung von REDD+ Readiness Kapazitäten sind Wirkungen in Bezug auf Klimawandelanpassung, -minderung und Biodiversitätsschutz nur bedingt realisierbar. Das Aufzeigen dieser theoretischen Wirkungen im PV, z.B. das Errechnen von Emissionsreduktionspotenzial, ist aufwendig und generiert in diesem Kontext keinen Mehrwert. Oftmals können diese Wirkungen nur sehr langfristig erarbeitet werden, resultieren nicht aus Projektaktivitäten und treten, wenn überhaupt, lange nach Projektende auf. Somit ist die Darstellung potentieller Emissionsreduktionen (ER) über REDD+ Readiness Ansätze ein sehr theoretisches Konstrukt und ggf. langfristig erarbeitete ER sind kaum dem Projekt zuzuordnen. Das Abbilden potentieller ER im Antrag eines REDD+ Readiness Projektes sollte nicht gefordert werden.
- Projektlaufzeiten von drei Jahren im land- und forstwirtschaftlichen Bereich sind zu kurz, um ökologische und/oder sozio-ökonomische Wirkungen auf Zielgruppenebene zu erzielen. Längere Laufzeiten und/oder ein zwei-phasiger Förderansatz sollten verfolgt werden, um Wirkungen ansatzweise in der Projektlaufzeit monitoren zu können. Nach erfolgreicher Testphase könnte über eine zweite Phase eine begleitete Implementierung hin zur Wirkungsgenerierung stattfinden.

für die Durchführungsorganisation (DO):

- Die Projektplanung weist Lücken in der Interventionslogik auf. Dies zeigt sich in fehlenden Indikatoren auf Outcome-Ebene (auch wenn diese seitens der IKI nicht gefordert waren) sowie Indikatoren auf Output-Ebene, die keine zeitliche Dimension enthalten und nicht immer spezifisch sind. Dies konnte über die Projektsteuerung ausgeglichen werden. Trotz ggf. niedriger Anforderungen in der Antragstellung sollte eine sorgfältige Projektplanung stattfinden.
- Bei festgelegten Förderzeiträumen, d.h. festgelegten Projektlaufzeiten, sollten Projektaktivitäten, Outputs, Outcomes und angestrebte Wirkungen realistisch in dem Zeitraum erreichbar sein oder nicht eingeplant werden.

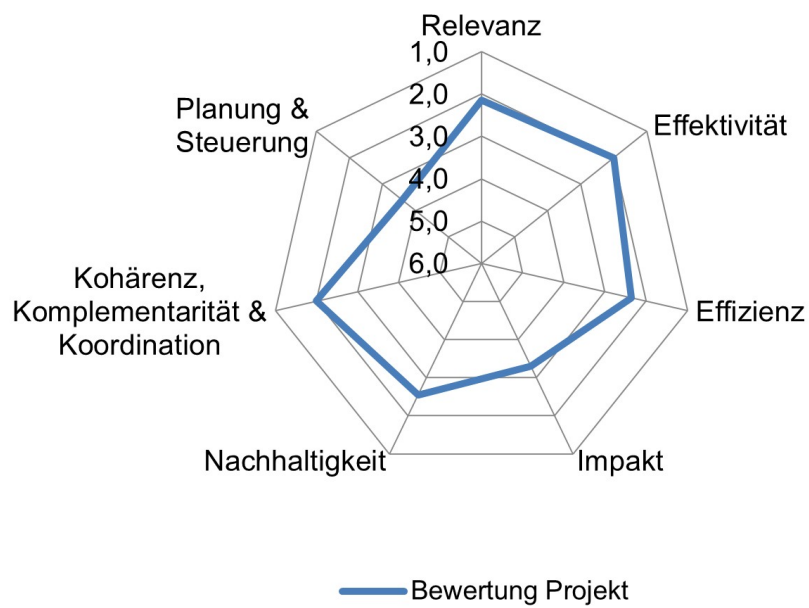


Abbildung 1: Netzdiagramm

SUMMARY

Project number	08_II_062_IDN_G_REDD		
Project name	Biodiversity Conservation through Preparatory Measures for Avoided Deforestation (REDD) in the Merang Peat Forest Area		
Country of implementation	Indonesia		
Implementing agency	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH		
Political project partner	Department of Forestry Jakarta (DoF, until 2010)/ Ministry of Forestry Jakarta (MoF, as of 2010) und Province Administration of Forestry (PAF) South Sumatra		
Project start	01.12.2008	Project end	31.01.2012
Project IKI budget	€1,481,766.62	Project budget from non-IKI sources	none

Project description

Indonesia's peat forests are threatened by illegal logging, conversion to wood and palm oil plantations and fires, especially in the dry season. At the same time, they store large amounts of carbon in above and below ground biomass and are characterized by a high level of biodiversity. The project "Biodiversity Conservation through Preparatory Measures for Avoided Deforestation (REDD+) in the Merang Peat Forest Area" aims to preserve these climate protection and biodiversity conservation functions through protecting the last still naturally forested peat forest area in southern Sumatra and its biodiversity (outcome). The international REDD+ mechanism promises incentives at the time of project design to receive compensation payments by avoiding deforestation and forest degradation. This requires emission reference levels as well as monitoring systems for recording changes in forest areas. Reliable measurement methods as well as institutionally necessary framework conditions (REDD+ Readiness) are hardly available in Indonesia at the start of the project.

The target group of the project is the marginalized local population living in the peat area, who is trained in forest fire fighting and prevention and sensitized on the topic of illegal logging. Furthermore, the project works with employees of the Ministry of Forestry at all levels (local, regional, national) to build REDD+ capacities at the institutional level. In order to achieve the outcome, the project develops a concept for protecting the peat forest area (Output 1), pilots rehabilitation of degraded forest areas (Output 2) and establishes an integrated fire management system (Output 3).

Evaluation findings

The relevance of the project is high. It contributes indirectly to climate change adaptation, to reducing emissions and to conserving natural carbon sinks. It is part of the strategic planning of the Indonesian Ministry of Forestry and the National Climate Plan. Carbon inventories and calculation and measurement methods have been developed and continue to be used, 25 hectares of forest have been pilot-rehabilitated and community foresters have been trained to prevent, monitor and control fires. Most of the outputs have thus been achieved. However, the exact degree of achievement of the outcome cannot be determined due to missing formulated indicators. Project funds and duration were insufficient to achieve the outcome. The achievement of the outcome is only now becoming apparent, more than eight years after the end of the project, and is not solely attributable to the International Climate Initiative (IKI) project. The impact of the project is satisfactory. The project did not aim for direct effects to adapt to climate change and reduce emissions. The build-up of REDD+ capacities and the creation of necessary framework conditions is particularly evident in the fact that the Ministry of Forestry has adopted the developed method for biomass calculation in peat forests as a standard method at national level. This, like the establishment of a model Forest Management Unit (FMU) in the Lalan district, also ensures continuation of project results, particularly through the Forest and Environment Agency. The Indonesian company PT Global Alam Lestari, in collaboration with the consultancy Forest Carbon, is using the carbon calculations for the project area and raised 5.5 million EUR (6.1 Mio. USD) through the ACF. Thus, project partners as well as third parties use project results. Coherence, complementarity and coordination can be rated as good. This project is a

recognized pilot project under the Indonesian government to implement REDD+ in the national context. Project planning and management can be rated as satisfactory. The intervention logic in the project proposal (PV) is incomplete, indicators at outcome level are missing and are deficient at output level. Necessary adjustments were recognized and implemented in good time by the project management.

Lessons learned and recommendations

The following lessons learned and recommendations result from the analysis:

for the BMU/IKI:

- When developing innovative approaches and methods as well as creating REDD+ readiness capacities, impacts regarding climate change adaptation, mitigation and biodiversity protection can only be realized to a limited extent. The demonstration of these theoretical effects in the project design, e.g. calculating emission reduction potential, is complex and generates no added value in this context. Often these are very long-term effects and out of project scope (activities and duration). The presentation of potential emission reductions (ER) via REDD+ Readiness approaches is highly theoretical and ERs that may be achieved in the long run can hardly be attributed to the project. The calculation of potential ERs in REDD+ Readiness project proposals should be avoided.
- Project terms of three years in the agricultural and forestry sector are too short to achieve ecological and/or socio-economic effects at target group level. Longer terms and/or a two-phased approach should be considered to allow for monitoring effects within a project's lifetime. After a successful testing phase, an accompanied implementation towards the generation of effects could take place over a second phase.

for the implementing organization (DO):

- The project planning shows gaps in the intervention logic. This can be seen in missing indicators at outcome level (even if these were not required by the IKI) as well as indicators at output level that lack a time dimension and are not always specific. This was compensated for by project management. Despite possibly low funding requirements, careful project planning should take place.
- With defined funding periods, i.e. specified project terms, project activities, outputs, outcomes and desired effects should be realistic within project lifetime or else should not be included in the project proposal.

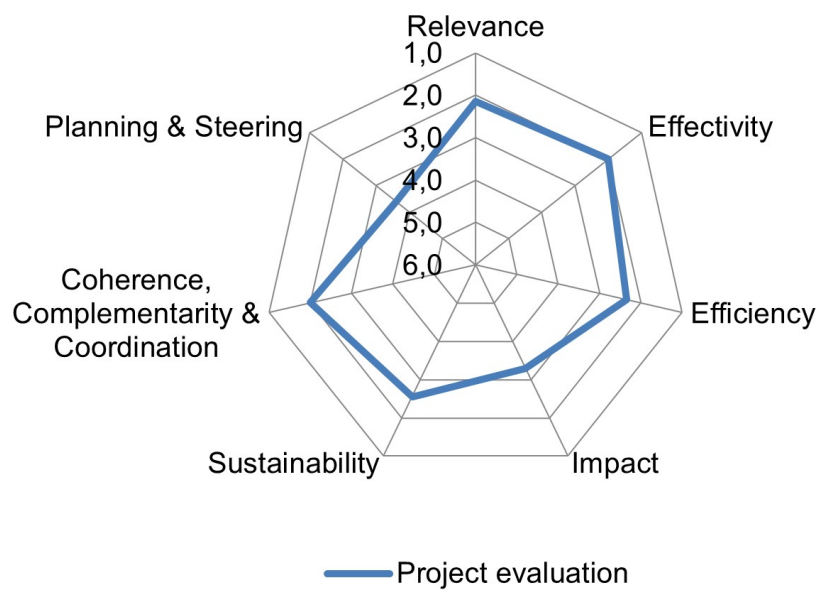


Figure 1: Spider web diagram

1 PROJEKTBECHREIBUNG

1.1 Rahmenbedingungen und Bedarfsanalyse

Mit einem jährlichen Ausstoß von ca. 3 Milliarden Tonnen Kohlenstoff (Mrd. tCO₂) ist Indonesien der drittgrößte Emittent von Treibhausgasen weltweit. Über 80% der Emissionen entfallen auf Entwaldung, insbesondere durch Umwandlung von Torfwäldern in Plantagen. Darüber hinaus sind diese Flächen durch die Drainage des Torfes einem großen Feuerrisiko in Trockenzeiten ausgesetzt. Das von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH durchgeführte Projekt greift diese Herausforderung zu einem Zeitpunkt des Umbruchs im internationalen Klimaregime auf. Auf der Klimarahmenkonferenz 2007 (Conference of Parties, COP 13) wurde erstmalig die Aufnahme von Projekten zur Reduktion von Emissionen auf Entwaldung und Walddegradierung (REDD+) entschieden. Von Dezember 2008 bis Januar 2012 erarbeitet das Projekt mit einem Budget von 1.481.766,62 EUR erste Ansätze und Methoden zur Entwicklung und Implementierung von REDD+ Projekten.

Die vorrangige Zielgruppe des Projektes ist die im Torfgebiet lebende marginalisierte Dorfbevölkerung. Diese wird in Aktivitäten zur Waldbrandbekämpfung und -prävention einbezogen, rund um das Thema illegaler Holzeinschlag sensibilisiert und es werden alternative Einkommensquellen identifiziert und lokale Kredit- und Spargruppen gebildet. Eine weitere Zielgruppe sind Mitarbeiter*innen des Forstministeriums auf allen Ebenen. Im Fokus stehen hier der Kapazitätenaufbau zu REDD+ sowie die Verankerung erarbeiteter Ansätze und Methoden wie z.B. Kohlenstoffinventuren und Treibhausgasberechnungs- und -messmethoden in Torfwaldgebieten.

Zur Verankerung und Wissensverbreitung arbeitet das Projekt einerseits über eine Website und Workshops auf Zielgruppenebene, andererseits über die Integration in die strategische Planung des indonesischen Forstministeriums und den Austausch mit der Indonesian Forest Climate Alliance (IFCA) auf nationaler Ebene. Die IFCA ist eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe mit Vertreter*innen verschiedener Ministerien, z.B. dem Forst- und dem Umweltministerium, Wissenschaftler*innen nationaler und internationaler Institutionen und Vertreter*innen internationaler Geber wie der Weltbank oder dem britischen Department for International Development (DFID).

1.2 Interventionsstrategie und/oder Theory of change

Das Projekt strebt den Schutz des letzten noch natürlich bewaldeten Torfwaldgebietes in Südsumatra und dessen Biodiversität an (Outcome). Dieser soll über die Erarbeitung eines Schutzkonzeptes für das Gebiet (Output 1), durch pilothafte Rehabilitierung degradierter, ehemaliger Waldflächen (Output 2) und ein integriertes Feuermanagement unter Einbezug der Lokalbevölkerung (Output 3) erreicht werden. Unter Output 1 fällt u.a. eine Inventur der Torfauflagen und der Biomasse im Projektgebiet, das CO₂ Monitoring, der Aufbau von Kapazitäten unter Vertretern der Forst- und Umweltministerien zur Vermeidung von Entwaldung sowie die Identifizierung potentieller Käufer von ER. Unter Output 2 werden u.a. pilothafte Rehabilitierungsmaßnahmen durchgeführt, alternative Einkommensquellen für die lokalen Dörfer identifiziert, Kredit- und Spargruppen in den Dörfern etabliert und Verordnungen zum Schutz und zur Bewirtschaftung des Gebietes erarbeitet. Unter Output 3 wird ein Feuerinformationssystem erarbeitet, die lokale Bevölkerung wird zu Feuerbekämpfungs- und -verhütungsmaßnahmen geschult und es werden Maßnahmen zu einem verbesserten Wassermanagement durchgeführt.

2010 ist die Interventionsstrategie um eine Komponente (Output) erweitert worden. Um Projektergebnisse zu verankern und die involvierten Ministerien wie auch die breite Bevölkerung verstärkt zum Thema Waldschutz zu sensibilisieren, ist die Komponente "Wissensmanagement" mit eigener Projektnummer und eigenem Budget (600.000 EUR) hinzugekommen. Dies umfasst den Aufbau einer Website zur Wissensverbreitung und Workshops und Trainings zu REDD+, zum Thema Biodiversitätsschutz und integriertem Feuermanagement sowie der Aufbau von FMUs. Inhaltlich ist diese Komponente als Projektbestandteil integriert worden, eine formale Integration in das Konzept und/oder das Budget ist jedoch nicht erfolgt und der Vorschlag dieser Komponente und das zugehörige Budget liegen der Evaluator*in nicht vor.

Das Projektkonzept weist insgesamt einige Lücken in der Logik der Erreichung des Projektziels über die definierten Outputs auf (s. Theory of Change und Results Chain in Annex 5.3). Indikatoren auf Outcome-Ebene liegen nicht vor, was den damaligen Förderanforderungen entspricht, sodass eine klare Zuordnung erreichter Wirkungen kaum möglich ist.

2 EVALUIERUNGSDESIGN UND METHODOLOGIE

2.1 Evaluierungsdesign

Die Evaluierung dieses Einzelprojektes ist eine ex-Post Evaluierung acht Jahre nach Projektende und folgt dem standardisierten Evaluierungsdesign der IKI-Einzelprojektevaluierung (IKI EPE). Im Mittelpunkt der Evaluierung steht das Ziel, eine einheitliche Bewertung aller Projekte durchzuführen, um Aussagen sowohl über das Gesamtprogramm der IKI als auch über die individuellen Projekte treffen zu können.

Hierfür wurde ein Standard-Bewertungsschema durch das Evaluierungsmanagement (EM) der IKI entwickelt, welches die Vergleichbarkeit der Ergebnisse gewährleisten soll, ergänzt durch die Analyse der Evaluator*innen. Der Bewertungsrahmen basiert auf den OECD/DAC-Kriterien. Auf der Basis dieses einheitlichen Schemas, können die Projekte gemäß der Kriterien Relevanz, Effektivität, Effizienz, Impact, Nachhaltigkeit, Kohärenz, Komplementarität und Koordination sowie Projektplanung und -steuerung beurteilt werden.

Die Bewertungen für den vorliegenden Evaluierungsbericht werden mittels Schulnoten von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend) vergeben und auf die jeweiligen Leitfragen und zugeordneten Teilaspekte bezogen.

Generell wird in diesem Evaluierungsbericht die gendergerechte Sprache mit der Schreibweise „-*innen“ verwendet. Hierbei wird für die verbesserte Lesbarkeit die feminine Form, z.B. „die Vertreter*in“, angewandt und umschließt alle Geschlechter. Bei Textstellen, wo der/die Autor*in des Evaluierungsberichts genannt wird, wird die Form „die Evaluator*in“ angewandt.

2.2 Evaluierungsmethodologie

Methodisch wurde bei der vorliegenden Deskstudie zunächst die Projektdokumentation herangezogen, auf deren Basis sich weiterführende Fragestellungen ergaben. Bei der vorliegenden Deskstudie wurden die Dokumentationsinhalte anhand von weiterführender Analyse mittels Triangulation und Interviews mit Akteur*innen des Projekts ergänzt: Interviews wurden mit zwei Vertreter*innen und einer ehemaligen Mitarbeiter*in der DO per Telefon oder Skype geführt.

2.3 Datenquellen und -qualität

Die jeweiligen IKI-M&E-Hinweise bzw. IKI-Förderinformationen wurden je nach Jahr der Beantragung- bzw. Durchführung mit einbezogen.

Für die Dokumentenanalyse wurden Basisdokumente wie der Projektvorschlag, Zwischenberichte und -nachweise, der Schlussbericht, der Verwendungsnachweis sowie die Projekt-Webseite, die nicht mehr aktiv betrieben wird, der Evaluator*in aber offline zur Verfügung stand, ausgewertet. Aufgrund des Projektendes im Januar 2012 gestaltete es sich schwierig, weitere Gesprächspartner*innen zu finden. Zielgruppenvertreter*innen als Ansprechpartner*innen wurden explizit bei der DO beim Auftaktgespräch angefragt. Es bestanden jedoch keine solche Kontakte mehr, so dass ein Austausch mit Zielgruppen vor Ort nicht möglich war. Monitoring Daten waren ebenfalls angefragt und nicht verfügbar. Das Erinnerungsvermögen der Interviewpartner*innen ist aufgrund der langen Zeit von Projektende bis zur Evaluation (7,5 Jahre) eingeschränkt. Dies spiegelt sich auch darin wider, dass die Selbstevaluierungstabelle (s. Kap. 3.9) nicht ausgefüllt werden konnte.

Da Interviews nur mit Mitarbeiter*innen der DO geführt werden konnten, fehlt die Außensicht einer am Projekt beteiligten Person (nicht der DO angehörig).

Die Qualität der vorliegenden Daten ist ausreichend und dem Umfang des Evaluationsvorhabens angemessen.

3 ERGEBNISSE DER EVALUIERUNG

3.1 Relevanz

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Relevanz	1.1 Grad des Projektbeitrages zu den Programmzielen der IKI	60 %	2,0
	1.2 Relevanz des Projekts für Erreichung der Klimaziele des Landes	25 %	2,0
	1.3 Relevanz des Projekts für die Zielgruppe	15 %	3,0
Gesamtnote der Relevanz			2,2

LF1.1: Das Projekt zielt auf die Sicherung des letzten noch natürlich bewaldeten Torfwaldgebietes in Südsumatra und dessen Biodiversität ab. Somit leistet es einen Beitrag zum Erhalt natürlicher Kohlenstoffsenken und trägt langfristig zu einer Erhöhung der Einspeicherkapazität von Treibhausgasen des Torfwaldgebietes bei. Über den Schutz der Biodiversität deutet sich ein indirekter Beitrag zur Anpassung an den Klimawandel an und über den Einfluss auf den Zustand natürlicher Kohlenstoffsenken ein indirekter Beitrag zu ER. ER sind im PV bei einer Projektfläche von 10.000 ha auf 180.000 tCO₂ geschätzt. Klimawandelanpassung und ER sind jedoch nicht direkt vom Projekt angestrebt und somit nicht gemonitort.

LF1.2: Im Dezember 2007 hat in Indonesien (Bali) die COP 13 der Klimarahmenkonvention (United Nations Framework Convention on Climate Change, UNFCCC) stattgefunden. Indonesien hat hier federführend die Diskussion um die Aufnahme von REDD+ in das internationale Klimaregime geleitet. Die IFCA hat im Nachgang eine weitreichende REDD+ Road Map für das Land erarbeitet. Die indonesische Regierung hat in diesem Kontext Pilotprojekte aufgesetzt bzw. anerkannt, die Ergebnisse zur REDD+ Umsetzung in Indonesien liefern sollten. Das vorliegende Projekt ist eines dieser anerkannten Pilotprojekte. In diesem Kontext fügt sich das Projekt in die strategische Planung des DoF und späteren MoF sowie des Nationalen Klimaplanes ein. Ein entsprechendes Unterstützungsschreiben des DoF liegt vor.

LF1.3: Die angegebene Zielgruppe im PV ist die im Torfgebiet lebende marginalisierte Dorfbevölkerung. Diese wird in Aktivitäten zur Waldbrandbekämpfung und -prävention einbezogen, rund um das Thema illegaler Holzeinschlag sensibilisiert und es werden alternative Einkommensquellen identifiziert. Die Dorfbevölkerung ist Teil des Entwaldungsproblems über illegalen Holzeinschlag aus finanzieller Not. Somit ist das Projekt in diesem Kontext als relevant einzustufen. Die Akzeptanz dieser Zielgruppe könnte dadurch eingeschränkt sein, dass der Projekterfolg zunächst auf dem Verzicht auf eine Einkommensquelle beruht. Informationen hierzu liegen der Evaluator*in jedoch nicht vor. Im finalen Bericht (FR) des Projektes zeigen die Teilnehmerzahlen bei Workshops auf Dorfebene eine aktive Beteiligung dieser Zielgruppe.

Eine weitere Zielgruppe sind Mitarbeiter*innen des DoF/MoF auf allen Ebenen. Diese sind im PV nicht als Zielgruppe aufgeführt, gleichzeitig ist das Projekt dem Projekttyp "Beratung/Capacity Building" und "Studie" mit Fokus auf das Forstministerium in Jakarta und die Provinzforstverwaltung in Südsumatra zugeordnet. Der Aufbau von Kapazitäten unter Mitarbeiter*innen des Forstministeriums ist entsprechend eine Schlüsselaktivität zur Steigerung der REDD+ Readiness. Die aktive Beteiligung des Forstministeriums an den Projektaktivitäten deutet auf eine hohe Akzeptanz dieser Zielgruppe hin.

3.2 Effektivität

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Effektivität	2.1 Realistische Outcomes aus heutiger Sicht	-	5,0
	2.2 Grad der Erreichung der Outcomes	0 %	0,0
	2.3 Grad der Erreichung der Outputs	100 %	2,0
Gesamtnote Effektivität			2,0

LF2.1: Das Outcome ist sehr ambitioniert, besonders in Anbetracht der Projektlaufzeit und des Budgets. Der Schutz des (gesamten) Gebietes und der Biodiversität über vorbereitende Maßnahmen für ein REDD+ Projekt erscheint aus heutiger Sicht wenig realistisch. In Indonesien bedroht die Ausdehnung der Palmölindustrie neben Waldbränden die tropischen Regenwälder und deren Tier- und Pflanzenarten. In

2010 haben Norwegen und Indonesien Ausgleichszahlungen für vermiedene Entwaldung in Höhe von einer Mrd. EUR vereinbart, in 2019 ist eine erste Anzahlung (Höhe unbekannt) für vermiedene Emissionen aus 2017 zugesagt, bislang jedoch noch nicht erhalten worden.

LF2.2: Die Erreichung des Outcomes kann nicht bewertet werden, da hierzu keine Indikatoren vorliegen und der Schutz des Torfwaldgebietes bis heute nicht eindeutig ist. Maßnahmen zum Schutz des Gebiets sind vom Projekt implementiert (s. LF2.3) und werden fortgeführt (s. LF5.3). Das indonesische Unternehmen PT Global Alam Lestari hat seit 2012 die Lizenz, das Merang Projektgebiet (eingeschränkt auf 22.000 ha) zu verwalten. Zusammen mit dem indonesischen Unternehmen Forest Carbon werden die ursprünglichen Projektaktivitäten (Schutzkonzept, Rehabilitation, Waldbrandschutz) weitergeführt. Finanziert werden die Aktivitäten mit knapp 5,5 Mio. EUR des ACF. Gleichzeitig ist das Gebiet weiterhin von illegalem Holzeinschlag aufgrund wirtschaftlicher Interessen bedroht.

LF2.3: Die Outputs 2 und 3 sind zu 80-100% erreicht. Beide Outputs beruhen auf jeweils einem Indikator, der zu 80-100% erreicht wurde. Output 1 ist zu etwa 75% erreicht. Hier gibt es zwei Indikatoren, wovon einer zu 80-100% und einer zu 40-59% erreicht ist. Der genaue Zielerreichungsgrad lässt sich aufgrund schwach formulierter Indikatoren (s. LF7.1) nicht ermitteln.

Unter Output 1 hat das Projekt terrestrische Untersuchungen durchgeführt, Satellitenbilder ausgewertet, Berechnungen der Biomasse und dem Kohlenstoffgehalt des Gebiets, konform des Zwischenstaatlichen Ausschusses für Klimaänderungen (Intergovernmental Panel on Climate Change, IPCC) entwickelt sowie eine Forstinventur vorgenommen. Aufgrund nationaler Bestimmungen sind nur einheimische Akteure (Unternehmen, Behörden etc.) als Inhaber eines REDD+ Projektes rechtlich möglich. Dies hat das Vermarktungspotential eines Schutzkonzeptes für den Kohlenstoffhandel begrenzt. Mögliche Käufer für zukünftig generierte ER sind bis zum Projektende nicht identifiziert worden.

Unter Output 2 hat das Projekt u.a. die Umsetzung der indonesischen Forstamtsregulierung von 2007 sowie deren Spezifizierungen von 2010, Managementpläne und Normen erarbeitet und den Aufbau von Forstbetrieben unterstützt. Des Weiteren hat es 25 ha Wald pilothaft rehabilitiert und alternative Einkommensquellen für die lokale Bevölkerung entwickelt.

Unter Output 3 sind u.a. Gemeindeförster*innen zur Feuerüberwachung ausgebildet und jährliche Operationspläne zur Feuerbekämpfung mit dem Feuermanagement auf Provinzebene koordiniert worden. Der Aufbau von Kapazitäten hat zu verschiedenen Themen stattgefunden und unterstützt die Outputs 1 bis 3 (s. LF5.2).

3.3 Effizienz

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Effizienz	3.1 Grad der Angemessenheit des eingesetzten Aufwandes im Vergleich mit dem Referenzrahmen	40 %	2,0
	3.2 Grad der Notwendigkeit des eingesetzten Aufwandes für die Erreichung der Projektziele	25 %	2,0
	3.3 Grad der tatsächlichen Verwendung der Projektleistungen (z.B. Kapazitäten, Wissen, Ausrüstung)	35 %	3,0
Gesamtnote Effizienz			2,4

LF3.1: Ausgehend von der Schlussrechnung (1.461.719,00 EUR) entfallen 38% des Gesamtbudgets auf Personal der DO, 12% für Gutachterleistungen, 21% auf Sachgüter, 7% auf Betriebs- und Verwaltungskosten (inkl. Trainings und Workshops) in Indonesien, 3% auf Partnerfinanzierungen und 19% auf Management- und Verwaltungskosten der DO. Im REDD+ Kontext ist gerade das Einholen technischer Expertise z.B. zur Berechnung gespeicherter Kohlenstoffmengen in Ökosystemen (Baseline) und/oder zur Entwicklung des Project Design Documents (PDD, dies ist ein Dokument über Inhalt und Struktur eines REDD+ Projekts und der dafür erforderlichen Inputs) sehr kostspielig. Auch unter Berücksichtigung der engen Koordination und Abstimmung mit dem Forstministerium ist der finanzielle Fokus auf die Personalkosten gerechtfertigt.

Aus dem Soll-Ist-Vergleich resultiert, dass das Projekt kosteneffizient umgesetzt wurde. Die tatsächlichen

Kosten liegen 1% unter der Finanzplanung. Die Sachkosten (-12%) waren geringer als geplant, während die Personalkosten der DO um 4% und für Gutachterleistungen um 11% höher lagen. Ein Plausibilitätscheck ergibt, dass die Verhältnismäßigkeit der einzelnen Budgetpositionen zum Gesamtbudget gegeben ist. Die Finanzplanung basiert auf Vorerfahrungen der DO in Indonesien bezüglich Personal- und Sachkosten.

Das Projekt arbeitet indirekt zur Klimawandelanpassung und dem Biodiversitätsschutz. Die Kosten hierfür sind im Projektbudget jedoch nicht erkennbar. Kosten für ER sind im Projektkontext nicht relevant, da keine ER erarbeitet werden.

Generell erscheint das Projektbudget verhältnismäßig gering im REDD+ Kontext. Das ähnlich angelegte Projekt "Vorbereitung eines REDD+ Projektes zum Tropenwaldschutz und zur nachhaltigen Gemeindeentwicklung im Nationalpark Sierra del Lacandón in Guatemala" hatte für ähnliche Aktivitäten 2.608.705,00 EUR (IKI plus andere Quellen) und somit über eine Mio. EUR mehr zur Verfügung.

Mit 50% Personalkosten (DO-eigenes wie externes) liegt das Projekt zwischen dem Guatemala Projekt und dem wiederum ähnlich angelegten Projekt "REDD+ in der SADC Region: Kapazitätenstärkung zur nationalen Erfassung und Bekämpfung von Waldverlusten und -degradierung in ausgewählten Partnerländern". Das Projekt mit der Entwicklungsgemeinschaft des Südlichen Afrikas (SADC) weist 65% Personalkosten auf, das Guatemalaprojekt 43%.

LF3.2: Das Projekt baut auf den Strukturen, Erfahrungen und Methoden des South Sumatra Forest Fire Management Project (SSFFMP) auf, das von der Europäischen Union (EU) und von der ehemaligen Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ, heute GIZ) implementiert worden ist. Das SSFFMP Büro wie auch Fahrzeuge und Personal sind übernommen und vorhandene Satellitendaten genutzt worden. Somit hat die DO die Einzelaktivitäten des Projektes über den Aufbau auf Aktivitäten anderer Geber und Partner reduziert.

Alle Aktivitäten sind nötig zur Erreichung der drei Outputs (s. LF2.3). Zur Erreichung des Outcomes (s. LF2.2) haben die Projektmittel wie auch die Laufzeit nicht gereicht. Die Erreichung des Outcomes zeichnet sich erst jetzt, mehr als acht Jahre nach Projektende, ab und ist nicht allein dem IKI-Projekt zuzuordnen. Somit sind alle Projektmaßnahmen erforderlich für die Erreichung des Outcomes, jedoch bei Weitem nicht ausreichend.

LF3.3: Das Projekt hat wichtige Elemente (z.B. Berechnungen zum Kohlenstoffgehalt und Biomasseinventuren) zur Erstellung eines PDD erarbeitet. Diese werden von Forest Carbon und PT Global Alam Lestari weiter genutzt. Die erstellte Kohlenstoffdatenbank für Torfsumpfwälder kann von weiteren REDD+ Projekten genutzt und angepasst werden. Die Distriktbehörde nutzt den Projektansatz zur Rehabilitierung degradierter Waldflächen. Ob und inwieweit die 14 etablierten Dorfgruppen sowie die lokalen Gemeindeförster*innen weiterhin bestehen und aktiv sind, kann anhand der Datenlage nicht ermittelt werden. Die Ergebnisse aus Output 1 (Schutzkonzept) werden somit weiterhin stark genutzt und die Ergebnisse aus Output 2 (soziale Forstwirtschaft und Rehabilitierung inkl. Dorfentwicklung) laut Interviewangaben teilweise. Einfache Mittel zur Feuerbekämpfung sind an die Gemeindeförster*innen übergeben worden. Zur Nutzung des Leistungsangebots entsprechend Output 3 (Feuermanagement) durch die Zielgruppe liegen keine Informationen vor (s. auch LF5.3).

3.4 Impact

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Impact	4.1 Grad der Erreichung qualitativer und quantitativer klimarelevanter Wirkungen	60 %	4,0
	4.2 Grad der Erzielung nicht intendierter relevanter Wirkungen	20 %	3,0
	4.3 Grad der Erreichung von Scaling-Up / Replikation / Multiplikatorenwirkungen hinsichtlich der Verbreitung der Ergebnisse	20 %	1,5
Gesamtnote Impact			3,3

LF4.1: Das Projekt hat auf einer 24.000 ha großen Fläche gearbeitet. Angestrebt war eine Fläche von

mindestens 10.000 ha und maximal 40.000 ha. Somit ist die Fläche geschützter Ökosysteme in ausreichendem Maße über die Outcomeebene hinausgehend vergrößert worden. Laut PV können auf 10.000 ha bei einer Entwaldungsrate von jährlich 3,4% im Merang Pilotgebiet 180.000 tCO₂ über eine Vermeidung der Entwaldung eingespart werden. Da das Projekt auf vorbereitende Maßnahmen für REDD+ abzielt und nicht die tatsächliche Umsetzung eines REDD+ Projektes (das Projekt ist dem Projekttyp "Sicherung natürlicher Lebensräume" und Capacity Building sowie Studie zugeordnet), sind ER nicht angestrebt worden und es liegen entsprechend hierzu keine Daten vor.

Die Resilienz des Merang Pilotgebiets ist über die Rehabilitierung von 25 ha gesteigert. Ebenso ist eine lokale Baumschule angelegt, die die Region mit einheimischen Setzlingen versorgen kann. Einkommendiversifizierende Maßnahmen und 14 neu etablierte Spar- und Kreditgruppen tragen zu einer gesteigerten Resilienz der Gemeinden bei. Direkte Wirkungen in Bezug auf Klimawandelanpassung sind jedoch ebensowenig direkt angestrebt worden (vgl. LF1.1).

LF4.2: Die Auswirkungen des Projekts umfassen zum Teil nicht-intendierte, positive Nebeneffekte. Die Projekterfahrung hat eine ehemalige GTZ-Mitarbeiter*in befähigt, sich im Bereich der Kohlenstoffinventuren in Torfwaldsystemen zu spezialisieren und zu diesem Thema an einer australischen Universität zu promovieren. Diese Person ist nun selbständig beratend tätig, u.a. für den Generaldirektor des Umweltministeriums, und Teil des nationalen Feuerschutzteams Indonesiens. Die Expertise dieser Person beruht explizit auf den Projekterfahrungen und hier im speziellen auf der Verknüpfung wissenschaftlicher Ansätze mit konkreter Umsetzungserfahrung.

LF4.3: Das DoF auf Distriktebene im Projektgebiet rehabilitiert weitere Flächen unter Nutzung des Projektkonzeptes. Forest Carbon und PT Global Alam Lestari nutzen die Berechnungsmethoden und Kohlenstoffkalkulationen für ein Klimaschutzprojekt, das sie seit 2012 im ehemaligen Projektgebiet implementieren. Zudem hat das Forstministerium die entwickelte Methode zur Biomasseberechnung in Torfwäldern als Standardmethode übernommen und im Regelwerk festgeschrieben, so dass von einer nationalen Anwendung auszugehen ist.

Gleichzeitig sind die Ansätze für ein ganz konkretes Gebiet (Torfsumpfwald in Indonesien) entwickelt. Eine Replikation außerhalb dieses Gebietes ist nur bedingt möglich. Die Umsetzung der Lernerfahrungen zum Prozess auf nationaler Ebene wird jedoch über z.B. das Indonesisch-Deutsche Wald- und Klimaprogramm (Forest and Climate Change Programme, FORCLIME) unterstützt, das vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanziert und von der GIZ implementiert wird.

3.5 Nachhaltigkeit

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Nachhaltigkeit	5.1 Grad der Nachweisbarkeit der Projektwirkungen über das Projektende hinaus	25 %	2,0
	5.2 Grad der Fähigkeiten zur Fortführung und zum Erhalt der positiven Projektergebnisse durch nationale politische Träger, Partner und Zielgruppen nach Projektende	30 %	3,0
	5.3 Grad der Weiterführung der Beiträge des Projekts durch nationale Träger/Partner/Zielgruppen und/oder Dritten nach Projektende mit eigenen Mitteln	20 %	2,0
	5.4 Grad der ökologischen, sozialen, politischen und ökonomischen Stabilität im Projektumfeld	25 %	3,0
Gesamtnote Nachhaltigkeit			2,6

LF5.1: Die Ergebnisse wie z.B. Berechnungsmethoden zum Kohlenstoffgehalt in Torfwaldökosystemen finden weiter Anwendung in Indonesien. Das Projekt FORCLIME (s. LF4.3) baut auf diesen Ergebnissen auf. Die indonesische Regierung verfolgt REDD+ weiterhin im Kontext des Waldschutzes mit aktuell 24 laufenden oder geplanten REDD+ Projekten, darunter FORCLIME. Forest Carbon und PT Global Alam Lestari arbeiten im Merang Projektgebiet mit den Projektergebnissen weiter (s. LF2.2). Aufgrund der laufenden REDD+ Projekte in Indonesien sowie der Zusage Norwegens (s. LF2.1), Ausgleichszahlungen für vermiedene Entwaldung zu leisten, kann davon ausgegangen werden, dass der Kapazitätenaufbau im indonesischen Forst- und Umweltministerium u.a. über das IKI-Projekt wirksam ist und diese Kapazitäten

weiterhin genutzt werden (s. auch LF5.2).

LF5.2: Nationale politische Träger, Partner und Zielgruppen sind befähigt, positive Projektergebnisse nach Projektende zu erhalten und fortzuführen. Über die Festschreibung der entwickelten Biomasseberechnung (s. LF4.3) im Regelwerk ist eine Fortführung der Ergebnisse besonders über das Forst- und das Umweltamt gesichert. Zusammen mit dem DoF und den Distriktbehörden ist in 2009 ein FMU in Lalan eingerichtet und rechtlich etabliert worden. Zusammen mit dem FMU hat das Projekt einen Managementplan erarbeitet. Kapazitätsaufbau ist zu verschiedenen Themen erfolgt. Insgesamt sind 1.204 Teilnehmer*innen zur REDD+, 1.249 Teilnehmer*innen zum Thema Biodiversität und über das Projekt geschult bzw. sensibilisiert worden. Des Weiteren sind 567 Teilnehmer*innen in Dorftwicklungsaktivitäten involviert worden. Informationen über die Anwendung der Projektergebnisse auf lokaler Ebene nach Projektende liegen der Evaluator*in nicht vor.

LF5.3: Die Liste der REDD+ Projekte in Indonesien zeigt, dass der Ansatz auf nationaler Ebene weiter vorangetrieben wird. Das bilaterale Projekt FORCLIME nutzt die IKI-Projektergebnisse. Forest Carbon und PT Global Alam Lestari nutzen die Kohlenstoffberechnungen für das Projektgebiet und haben knapp 5,5 Mio. EUR über den ACF eingeworben (s. LF2.2). Somit nutzen Projektpartner wie auch Dritte die Projektergebnisse und bringen eigene (z.B. Personal und Infrastruktur) wie auch Fremdmittel ein.

LF5.4: Politische und ökonomische Risiken sind als gering einzuschätzen. Seit der COP 13 (s. LF1.2.) ist die indonesische Regierung an internationalen REDD+ Diskussionen aktiv beteiligt und engagiert sich in der Planung und Umsetzung solcher Projekte im Land. Aufgrund der zugesagten Kompensationszahlung Norwegens (s. LF 2.1) scheint der politische Kurs bestätigt und zudem eine finanzielle Absicherung erreicht. Zudem hat Indonesien den REDD+ Prozess mit eigenen wie auch mit anderen öffentlichen und privaten Mitteln vorangetrieben. Zusammen mit dem Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (United Nations Development Program, UNDP) ist Indonesien aktuell im Prozess, Gelder des Green Climate Fund (GCF) für die weitere Umsetzung von REDD+ Projekten zu beantragen.

Ökologische und soziale Risiken bestehen hingegen teilweise. Die Merang Region in Südsumatra ist alle vier bis fünf Jahre vom globalen El Niño Phänomen betroffen. Dieses bringt längere Trockenzeiten und oftmals Waldbrände mit sich. Durch Feuerschutz- und -bekämpfungsmaßnahmen lässt sich dieses Risiko reduzieren, jedoch nicht eliminieren. Illegaler Holzeinschlag ist meist getrieben von ökonomischer Notwendigkeit. Über die Dorftwicklungsmaßnahmen besonders zu alternativen Einkommensquellen und die Spar- und Kreditgruppen (s. LF4.1) kann auch dieses Risiko verringert jedoch nicht ausgeschlossen werden. Des Weiteren besteht das Risiko, dass die lokalen Gemeinden den illegalen Holzeinschlag aus dem Projektgebiet in andere Gebiete verlagern. Unter dem REDD+ Mechanismus gibt es diesbezüglich jedoch Maßnahmen zur Prävention als festen Bestandteil des Projektkonzeptes und -monitorings, die auch in diesem Falle Anwendung finden.

3.6 Kohärenz, Komplementarität und Koordination

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Kohärenz, Komplementarität und Koordination	6.1 Grad der Kohärenz und Komplementarität des Projektes zu den Vorhaben anderer Geber (inkl. Anderer Bundesressorts) und des Partnerlandes	50 %	2,0
	6.2 Grad der Angemessenheit der ausgewählten Kooperationsformen während der Projektdurchführung für die Sicherstellung einer ausreichenden Koordination mit anderen Gebern und deutschen Ressorts	25 %	2,0
	6.3 Grad der Angemessenheit der ausgewählten Kooperationsformen während der Projektdurchführung für die Sicherstellung einer ausreichenden Koordination mit nationalen Ressorts und Stakeholdergruppen	25 %	2,0
Gesamtnote Kohärenz, Komplementarität und Koordination			2,0

LF6.1: Indonesien erhält zum Zeitpunkt der Projektplanung Unterstützung zu REDD+ von der Bundesregierung, dem Department for International Development (DFID), der australischen Regierung und

der Weltbank. Unter der IFCA werden die REDD+ Aktivitäten koordiniert und vorangetrieben. Das Projektkonzept ist Teil der strategischen Planung des DoF und des Nationalen Klimaaktionsplans. Es baut auf Ergebnissen des SSFFMP der EU (s. LF3.2) auf und knüpft an die bestehenden Kontakte und Strukturen an. Zudem ist das Projekt u.a. mit dem vom BMZ finanzierten und von der GIZ und der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) durchgeführten REDD Pilotprogramm in Kalimantan abgestimmt.

LF6.2: Die Abstimmung mit anderen Gebern bzw. ähnlichen Projekten ist einerseits über den Austausch und die Zusammenarbeit mit dem Forstministerium und so der IFCA erfolgt, andererseits über den Austausch mit z.B. dem REDD+ Pilotprogramm in Kalimantan (s. LF6.1 und LF 6.3). Ebenso sind regelmäßige Abstimmungsrunden mit dem BMZ-finanzierten Wald- und Klimaschutz Projekt, FORCLIME, erfolgt.

LF6.3: Die wichtigsten Akteur*innen im Projektkontext sind das DoF/MoF auf allen Ebenen sowie die lokalen Gemeinden im Projektgebiet. Besonders das DoF ist in die Projektplanung einbezogen und Institutionen für die Zusammenarbeit auf nationaler, Provinz- und Distriktebene sind festgelegt worden und haben bei der Identifizierung weiterer lokaler Partner unterstützt. In jährlichen Arbeitsplänen sind Budgets und Aktivitäten gemeinsam geplant worden. In den beteiligten lokalen Gemeinden sind besonders die Aktivitäten zur Feuerprävention und -bekämpfung gemeinsam geplant und abgestimmt worden. Hierzu ist in jeder Gemeinde eine Gruppe von Gemeindeförder*innen gebildet worden, die dann den Ansprechpartner*innen für die Projektaktivitäten darstellte.

3.7 Projektplanung und -steuerung

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Projektplanung & Steuerung	7.1 Grad der Qualität der Projektplanung	50 %	3,7
	7.2 Grad der Qualität der Projektsteuerung	50 %	3,5
Gesamtnote Projektplanung & Steuerung			3,6

LF7.1: In der Planung sind Risiken teilweise analysiert und Gegenmaßnahmen aufgezeigt. Institutionelle wie auch sozio-ökonomische Risiken sind im PV gut erfasst, ökologische Risiken (s. LF5.4) hingegen gar nicht. Im Juli 2010 ist das Feldbüro in der Projektregion samt Inventar abgebrannt und musste neu aufgebaut werden, was zu einer geringfügigen Aufstockung des Projektes in 2011 geführt hat.

Die Interventionslogik des Projektes ist erkennbar, jedoch nicht eindeutig dargelegt. Hierzu gibt es verschiedene Versionen: eine Theory of Change (erarbeitet von der Evaluator*in auf Basis des PV) und einen Logframe wie auch eine Grafik zur Ergebniskette ("chain of results") aus dem FR (s. Annex 5.3). Der Projektansatz ist in beiden Dokumenten erkennbar, jedoch liegt der Fokus der Ergebniskette viel mehr auf der lokalen Ebene und der Verbesserung der Lebenssituation in den Gemeinden, während der Fokus im PV auf der Ebene des Waldschutzes und REDD+ vorbereitenden Maßnahmen liegt. Dies mag an partizipativen Prozessen zur Implementierung wie der jährlichen gemeinsamen Operationsplanung (s. LF6.3) liegen. Zudem ist im Oktober 2009 das "Wissensmanagement" als Subkomponente mit eigener Projektnummer und eigenem Budget (600.000,00 EUR) hinzugekommen (s. auch LF8.9). Inhaltlich ist diese Komponente als Projektbestandteil integriert worden. Eine formale Integration in das Konzept und/oder das Budget ist jedoch nicht erfolgt und der Vorschlag dieser Komponente und das zugehörige Budget liegen der Evaluator*in nicht vor.

Die Zwischennachweise (ZN) wie auch die SR zeigen ein Budget- und Aktivitätenmonitoring auf, so dass es entsprechende Pläne gegeben haben muss. Dokumente hierzu liegen der Evaluator*in jedoch nicht vor.

Indikatoren sind im PV nicht enthalten. Der im FR enthaltene Logframe zeigt Indikatoren auf und beinhaltet explizit einen Hinweis auf SMART-Indikatoren in der Arbeitsplanung. Die hier enthaltenen Indikatoren haben jedoch keine zeitliche Komponente (timely) und sind teilweise nur bedingt spezifisch und/oder messbar.

Um Wirkungen im landwirtschaftlichen und/oder forstlichen Bereich zu erzielen, sind drei Jahre zu kurz. Das Projektkonzept ist kaum auf Wirkungen sondern auf vorbereitende Maßnahmen (REDD+ Readiness) ausgelegt, sodass Abstriche in der Wirkungserzielung gemacht worden sind. Eine Verlängerung ist nach Angaben der DO seitens der IKI nicht möglich gewesen. Der Schutz des Torfwaldgebiets (Ziel laut PV) scheint in der Laufzeit nicht realisierbar. Gleichzeitig liegen hierzu keine Indikatoren vor, die eine genaue Einschätzung ermöglichen, welchen Beitrag genau das Projekt dazu leisten soll.

Die Erweiterung um die Wissensmanagementkomponente ist Teil einer Exitstrategie. Des Weiteren sind in diesem Kontext Kapazitäten zur eigenständigen Fortführung der Aktivitäten beim Forstministerium und den lokalen Gemeinden aufgebaut und die Ergebnisse (z.B. Berechnungsmethoden) und das Projektinventar (z.B. Messgeräte) an das Forstministerium übergeben und dort teilweise fest im Regelwerk verankert worden.

LF7.2: Die jährliche Operationsplanung mit den Projektpartnern (s. LF6.3) deuten ebenfalls auf ein entsprechendes Monitoring hin und im PV ist ein Wirkungsmonitoringsystem geplant. Die Nutzung eines Monitoringsystems wird in den ZN, dem SR und dem FR evident. Dokumente über die Steuerung und/oder das Monitoring liegen der Evaluator*in jedoch nicht vor. Das Projektmonitoring wurde teilweise adäquat genutzt (s. LF7.1).

3.8 Zusätzliche Fragen

LF8.1: Zum Zeitpunkt der Projektplanung entsteht gerade die internationale REDD+ Diskussion. Somit bietet das Projekt ein hohes Replikationspotential für Instrumente und Erfahrungen auf internationaler Ebene im REDD+ Kontext (z.B. Mess- und Berechnungsverfahren für Biomasse- und Torfdominventuren). Das Projekt beinhaltet die Entwicklung innovativer Methoden für Torfwälder zur Vermeidung von Emissionen aus Entwaldung und Walddegradierung im Rahmen von REDD+. Diese werden pilotiert, jedoch weder flächendeckend umgesetzt noch führt dies zur Reduktion von Emissionen. Das Projekt leistet aber einen klaren Beitrag zur Klimamodellierung.

LF8.2: Das Budget ist kontinuierlich gemonitort worden. Anpassungsbedarf (s. LF7.1) ist rechtzeitig erkannt und kommuniziert worden.

LF8.3: Das Projekt hat einen mehrdimensionalen Ansatz verfolgt und soziale Verantwortung, ökologisches Gleichgewicht, politische Teilhabe und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit adressiert. Die ökonomische Dimension im Projektkontext ist an den Erfolg des REDD+ Mechanismus gekoppelt. Dieser hat sich während der Projektlaufzeit geändert und Anreizzahlungen sind bislang nicht wie erhofft erreicht worden. Dies liegt jedoch außerhalb des Einflussbereichs des Projektes (s. auch LF5.4).

LF8.4: Konsequenzen für die Projektplanung und -umsetzung im Falle von Projektstartverzögerungen aufgrund einer verspäteten Unterzeichnung der völkerrechtlichen Absicherung: N/A

LF8.5: Diese Leitfrage ist im Projektkontext nicht relevant, da soziale und ökologische Safeguards 2008 noch nicht vorgelegen haben.

LF8.6: Im PV sind Gender-Aspekte nicht berücksichtigt. Die Auflistung durchgeführter Workshops im FR zeigt jedoch ein gender-sensibles Vorgehen seit Projektstart. Dies ist untermauert in der Etablierung von Frauengruppen im Rahmen der Dorfentwicklungsaktivitäten.

LF8.7: Das Projekt hat keine (periodischen) Evaluationen durchgeführt.

LF8.8: Nach Angaben der DO hat zwischen dem Projektteam und der IKI kein direkter Kontakt bestanden. Dieser verlief indirekt über die GIZ Zentrale, was als ineffizient wahrgenommen worden ist und teilweise zu zeitlichen Verzögerungen geführt hat. Ebenso ist der Prozess der Berichterstattung an die IKI als nicht zufriedenstellend empfunden worden. Die Formate hierfür erschienen unzureichend, sodass oftmals viele Informationen zusätzlich nachgeliefert werden mussten, die im Format nicht abgefragt wurden. Als größte Einschränkung im Rahmen des Projektes ist jedoch mehrfach die befristete Laufzeit auf drei Jahre genannt (s. LF7.1), die das Erreichen von Wirkungen in Bezug auf landwirtschaftliche, forstliche und/oder Entwicklungen lokaler Gemeinden während der Projektlaufzeit nicht ermöglicht.

LF8.9: Die erarbeiteten IPCC-konformen Methodologien sind als Grundlage der nationalen Regularien für Kohlenstoffinventuren anerkannt. Da eine Verlängerung und/oder Änderung des ursprünglichen Projektantrags unter den gegebenen IKI-Bedingungen laut der DO nicht möglich war, ist im Januar 2010 eine Projektsubkomponente mit neuer Projektnummer für Aktivitäten zu Wissensmanagement und

-verbreitung beantragt und bewilligt worden. Unter dieser Komponente ist eine Website entwickelt worden, die heute jedoch nicht mehr aktiv, der Evaluator*in jedoch als offline Version verfügbar gemacht wurde. Über die Website sind alle Projektergebnisse publiziert worden. Darüber hinaus hat das Projekt zur Sensibilisierung der breiten Öffentlichkeit in Bezug auf Waldschutz beigetragen und die Waldpolitik gestärkt. Hierzu dienten u.a. Workshops und Trainings zu REDD+, zum Thema Biodiversitätsschutz und integriertem Feuermanagement sowie der Aufbau von FMUs. Die Anrechenbarkeit der Projektsubkomponente und ihrer Wirkungen auf das Projekt ist unklar (s. LF7.1).

3.9 Ergebnisse der Selbstevaluierung

Die Selbstevaluierungstabelle wurde durch die Durchführungsorganisation nicht ausgefüllt beziehungsweise nicht zurückgeschickt. Die DO führt hierfür an, dass die am Projekt beteiligten Personen aus der DO ausgeschieden sind und die Informationen nicht mehr vorliegen. Somit kann die Selbstevaluierungstabelle nicht durch die Evaluator*in kommentiert werden.

4 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN

Das Projekt "Biodiversitätsschutz durch Vorbereitungsmaßnahmen für Vermiedene Entwaldung im Torfwaldgebiet Merang, Südsumatra, Indonesien" war damals ein sehr erfolgreiches REDD+ Readiness Projekt. Die Evaluierungskriterien aus heutiger Sicht und der hierin formulierte Anspruch sind für ein Projekt aus 2008 nicht angemessen, so dass die Bewertungen eher durchschnittlich ausfallen. Ein REDD+ Readiness Projekt kann keinen direkten Beitrag zur Erreichung der IKI-Programmziele leisten. Die Schaffung notwendiger Voraussetzungen hierfür auf nationaler Ebene sowie das Erarbeiten nötiger Methoden und die Sensibilisierung für die Wichtigkeit des Waldschutzes in Indonesien haben aber eine wichtige Funktion im Sinne der IKI.

Die Stärken des Projektes liegen in der Relevanz des Ansatzes sowie dessen Kohärenz, Komplementarität und Koordination. Mit der Aufnahme von REDD+ Projekten in das internationale Klimaregime während der COP 13 und der Vorreiterrolle Indonesiens in dieser Diskussion unterstützt das Projekt die internationale Klimagemeinschaft über die Schaffung erster Implementierungserfahrungen und nötiger REDD+ Methoden und Ansätzen. Das Projektmanagement sowie die gute bestehende Vernetzung der DO in Indonesien gleicht Lücken in der Interventionslogik sowie eine zu ambitionierte Planung aus. Die Erreichung des Outcomes, der Schutz des letzten noch natürlich bewaldeten Torfwaldgebietes in Südsumatra und dessen Biodiversität, ist in der Projektlaufzeit von drei Jahren und mit einem Projektbudget von 1,4 Mio. EUR nicht realisierbar. Der hierfür gewählte Ansatz über die Erarbeitung eines Schutzkonzeptes, pilothafte Rehabilitierung degradierte Flächen und ein integriertes Feuermanagement System hingegen ist dem Projektrahmen angemessen, wenngleich auch hierfür nur bedingt messbare Indikatoren vorliegen. Über die Verankerung der entwickelten Methode zur Biomasseberechnung in Torfwäldern als Standardmethode auf nationaler Ebene sowie die Wiederaufnahme der Projektaktivitäten im gleichen Gebiet durch PT Global Alam Lestari und Forest Carbon ist die Nachhaltigkeit des Projektes hervorzuheben. Zudem konnte über die Subkomponente "Wissensmanagement" ein Beitrag zur breiten Sensibilisierung der indonesischen Bevölkerung wie auch relevanter Institutionen, z.B. dem Umwelt- und Forstministerium, zum Thema Waldschutz geleistet werden.

Aufgrund der Analyse ergeben sich die folgenden Lessons Learned und Empfehlungen

für das BMU/die IKI:

- Bei der Erarbeitung innovativer Ansätze und Methoden sowie der Schaffung von REDD+ Readiness Kapazitäten sind Wirkungen in Bezug auf Klimawandelanpassung, -minderung und Biodiversitätsschutz nur bedingt realisierbar. Das Aufzeigen dieser theoretischen Wirkungen im PV, z.B. das Errechnen von Emissionsreduktionspotenzial, ist aufwendig und generiert in diesem Kontext keinen Mehrwert. Oftmals können diese Wirkungen nur sehr langfristig erarbeitet werden, resultieren nicht aus Projektaktivitäten und treten, wenn überhaupt, lange nach Projektende auf. Somit ist die Darstellung potentieller ER über REDD+ Readiness Ansätze ein sehr theoretisches Konstrukt und ggf. langfristig erarbeitete ER sind kaum dem Projekt zuzuordnen. Das Abbilden potentieller ER im Antrag eines REDD+ Readiness Projektes sollte nicht gefordert werden.
- Projektlaufzeiten von drei Jahren im land- und forstwirtschaftlichen Bereich sind zu kurz, um ökologische und/oder sozio-ökonomische Wirkungen auf Zielgruppenebene zu erzielen. Längere Laufzeiten und/oder ein zwei-phasiger Förderansatz sollten verfolgt werden, um Wirkungen ansatzweise in der Projektlaufzeit monitoren zu können. Nach erfolgreicher Testphase könnte über eine zweite Phase eine begleitete Implementierung hin zur Wirkungsgenerierung stattfinden.

für die DO:

- Die Projektplanung weist Lücken in der Interventionslogik auf. Dies zeigt sich in fehlenden Indikatoren auf Outcome-Ebene (auch wenn diese seitens der IKI nicht gefordert waren) sowie Indikatoren auf Output-Ebene, die keine zeitliche Dimension enthalten und nicht immer spezifisch sind. Dies konnte über die Projektsteuerung ausgeglichen werden. Trotz ggf. niedriger Anforderungen in der Antragstellung sollte eine sorgfältige Projektplanung stattfinden.
- Bei festgelegten Förderzeiträumen, d.h. festgelegten Projektlaufzeiten, sollten Projektaktivitäten, Outputs, Outcomes und angestrebte Wirkungen realistisch in dem Zeitraum erreichbar sein oder nicht eingeplant werden.

5 ANNEXE

5.1 Abkürzungen

BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
DFID	Department for International Development
DO	Durchführungsorganisation
DoF	Department of Forestry Jakarta
EM	Evaluierungsmanagement
ER	Emissionsreduktion
EU	Europäische Union
FMU	Forest Management Unit
FR	Final Report (Summary of Results)
GIZ	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
GTZ	Gesellschaft für technischen Zusammenarbeit
IFCA	Indonesian Forest Climate Alliance
IKI EPE	IKI-Einzelprojektevaluierung
IPCC	Intergovernmental Panel on Climate Change
IPCC	Intergovernmental Panel on Climate Change
Menlhk	Ministry of Environment and Forestry
MoF	Ministry of Forestry Jakarta
PDD	Project Design Document
PV	Projektvorschlag
REDD+	Reducing Emissions from Deforestation and Forest Degradation (UNFCCC Programme) Reduzierte Emissionen aus Entwaldung und Degradierung
SADC	Southern African Development Community Entwicklungsgemeinschaft des Südlichen Afrikas
SMART	Specific, Measurable, Achievable, Relevant, Time-bound Spezifisch, Messbar, Erreichbar, Relevant, Terminiert
SSFFMP	South Sumatra Forest Fire Management Project
ToC	Theory of Change
UNDP	United Nations Development Programme
USD	United States Dollar

5.2 Aufstellung der Outcomes/Outputs

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
Outcome 1: Schutz des letzten noch natürlich bewaldeten Torfwaldgebietes in Südsumatra und dessen Biodiversität	Da die Bewilligung vor 2011 liegt, gibt es keine Indikatoren auf dieser Ebene.	Aufgrund mangelnder Indikatoren ist hier keine Bewertung möglich (siehe LF2.2).
Output 1: Ein Konzept für den Schutz des noch intakten Torfwaldgebiets ist entwickelt.	Identifizierung der Torfdomschutzgebiete und Rehabilitierungsgebiete im Merang Gebiet von Südsumatra sowie Identifizierung der Beteiligten	80-100%
	Vermarktung des Schutzkonzeptes für den Kohlenstoffhandel	40-59%

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
Output 2: Degradierete, ehemalige Waldflächen des Merang Gebiets im Norden Südsumatras/ Indonesien sind durch lokal angepasste Baumarten in Form von Agroforstsystemen und sozialer Forstwirtschaft pilothaft rehabilitiert.	Vorbereitung und Durchführung der Rehabilitation von Waldflächen und Aufbau von Managementstrukturen	80-100%
Output 3: Waldbrände im Projektgebiet und die dadurch signifikante Rauchentwicklung sind durch ein integriertes Feuermanagement System unter Einbeziehung der Lokalbevölkerung reduziert.	Integriertes Feuermanagement	80-100%

5.3 Theory of change

Die grafische Darstellung einer Theory of Change / eines LogFrames ist der folgenden Seite zu entnehmen.

Ziel (Outcome): Schutz des letzten noch natürlich bewaldeten Torfwaldgebietes in Südsumatra und dessen Biodiversität

Beauftragung vor 2011: Keine Indikatoren auf Ziel-(Outcome) Ebene

Ziel/
Outcome

Output 1.: Ein Konzept für den Schutz des noch intakten Torfwaldgebietes ist entwickelt.

Output 2: Degradierete, ehemalige Waldflächen des Merang Gebiet im Norden Südsumatras/ Indonesien sind durch lokale angepasste Baumarten in Form von Agroforstsystemen und sozialer Forstwirtschaft pilothaft rehabilitiert.

Output 3: Waldbrände im Projektgebiet und die dadurch signifikante Rauchentwicklung sind durch ein integriertes Feuermanagement System unter Einbeziehung der Lokalbevölkerung reduziert.

Outputs

1.1: Identifizierung der Torfdomschutzgebiete und Rehabilitierungsgebiete im Merang Gebiet von Südsumatra sowie Identifizierung der Beteiligten

1.2: Vermarktung des Schutzkonzeptes für den Kohlenstoffhandel

2.1: Vorbereitung und Durchführung der Rehabilitierung von Waldflächen und Aufbau von Managementstrukturen

3.1: Integriertes Feuermanagement

Indikatoren

- Inventur der Torfauflagen und der Biomasse im Projektgebiet
- Erfassung biodiversitätsrelevanter Parameter als Messgrößen für das Biodiversitätsmonitoring
- Satelliten basierte Analyse der Ausgangssituation des Projektes und Basis für das CO₂ Monitoring während des Projektes
- Befragungen der angrenzenden Bevölkerung über Gründe für die Entwaldung und mögliche Lösungsansätze
- Abstimmung mit den und Kapazitätenaufbau bei den lokalen und nationalen Forst und Umweltbehörden
- Identifizierung potentieller Käufer der Emissionsreduktionen

- Erarbeitung eines kollaborativen Managementplans und Wirkungsmonitoringssystems für das Gebiet
- Ausarbeitung von lokalen Verordnungen zum Schutz und Bewirtschaftung des Gebietes
- Durchführung von Dorfentwicklungsplanungen und Entwicklungen zur alternativen Einkommensgenerierungen zum illegalen Holzeinschlag
- Durchführung von Rehabilitationsmaßnahmen mit einheimischen Baumarten

- Aufbau eines lokal angepassten Feuerinformationssystems, mit einfachem Frühwarnsystem, welches gleichzeitig für das CO₂ Monitoringsystem verwendet wird
- Aufbau eines Feuerverhütungs und bekämpfungsschemas unter Einbeziehung der Lokalbevölkerung
- Aufklärungsarbeit und Feuerpräventionsaktivitäten im Projektgebiet
- Durchführung von Maßnahmen zum Wassermanagement des Torfes (z.B. Zuschüttung von Drainage Kanälen) zur Verringerung des Austrocknung des Torfes

Aktivitäten

Results Chain of the Merang REDD Pilot Project Community Development component.

Impacts

- Reduced deforestation and forest degradation
- Improved management of natural resources
- Increased prosperity level (in combination with other components)

Objective

- Increase agricultural production and farmers income
- Additional income from IGA diversification
- Village micro entrepreneurs have access to sustainable micro finance services

Intermediate Outcomes including use of Output

- Potential further support from government agencies and other donors
- Appropriate alternative IGAs / other agri-businesses for replication
- Micro credit finance services for strengthening or diversifying IGAs

Outputs

- Community groups established and strengthened
- Pilot for IGAs and / or other agri-businesses
- Village micro finance service/savings and loan institution(s) established

Building farmer's capacity for self-reliance and sustainability

Providing field samples of alternative IGA

Establishment of village micro finance institution